

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes

Juni 1970

INHALT	Seite
Neuanlagen 1970	167
Versuchsanlagen der Laimburg	169
Obstbauprogramm von San Michele	171
Obstbauliche Daten der Provinz Trient	173
Schutzkleidung für Spritzarbeiten	174
Ursprungsbezeichnung »Kalterersee«	175
Studienfahrt: Burgund und Westschweiz	176
Systemische Fungizide im Weinbau	177
Lesen lohnt: Praktischer Marillenbau	178
Der Marillenbau in Ungarn	179
Anbau von Sauerkirschen	180
Rückblick	184

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R. St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Hermann Oberhofer

MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Land-
wirtschaftsinspektorates, Bozen;
Dr. Josef Knoll, Beratungsring;
R. Kristanell, Beratungsring; Dr. J.
Lezuo, Handelskammer, Bozen;
Dr. H. Mantinger, Obst- und Wein-
bauschule Laimburg; Professor
A. Meier, Bozen; Dr. J. Reden,
Landw.-Inspektorat, Bozen; Ing.
A. Weiss, Landesassessorat für
Landwirtschaft, Bozen; Dr. chem.
B. Weger, Bozen; Dr. F. Zelger,
Landwirtschafts-Inspektorat, Bo-
zen; DDDr. Karl Zanon, Meran.

DRUCK

Grafica Poetzelberger, Meran
Leon.-da-Vinci-Str. 29

**OBSTBAU
WEINBAU**

erscheint monatlich.

ANZEIGEN

Aufträge sind an den Beratungs-
ring zu richten; Tel. 51 2 98 Lana.
Einzahlung: Konto Nr. 848
Raiffeisenkasse Lana.
Tarif: mm-Zeile Lire 80.-

Titelbild:

Um 300 ha Neuanlagen dürften
in der abgelaufenen Pflanzsaison
im Südtiroler Obstbaugbiet er-
stellt worden sein. Nachdem wir
aber noch über viele Uralt-Bes-
tände verfügen, sollte die jähr-
liche Erneuerungsquote noch
etwas mehr betragen.

Die Rolle der Information in der modernen Landwirtschaft

Das zunehmende Tempo des wirtschaftlichen und sozialen Wandels in den hoch-industrialisierten Ländern läßt den Ruf nach jener »informierten Gesellschaft« immer lauter werden, die nach vorherrschender Auffassung allein imstande ist, Anpassungsschwierigkeiten und Fehlentwicklungen möglichst weitgehend zu vermeiden. Diese Forderung nach möglichst umfassender Information stößt sich hart mit der – wahrscheinlich keineswegs sehr übertriebenen – Behauptung der Zukunftswissenschaft, daß sich das Wissenspotential der Menschheit in den nächsten 10 Jahren aller Voraussicht nach verdoppeln wird. Die Bewältigung der damit ins Haus stehenden Informationslawine dürfte zu einem zentralen Problem in allen Bereichen unseres Lebens werden.

Stärker als die meisten übrigen Wirtschaftsbereiche wurde in den letzten Jahr-
zehnten die Landwirtschaft von dem allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Wandel berührt; härter als die meisten anderen Berufe wurde und wird sie mit dem **Zwang zur Anpassung** an die sich schneller als je wandelnden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten gegenübergestellt.

Die Forderung nach höchstmöglicher Erzeugung ist innerhalb weniger Jahre dem immer dringlicheren Erfordernis nach **höchstmöglicher Produktivität** gewichen. Landbauwissenschaft und Industrie stellen ein kaum überschaubares und ständig wachsendes Arsenal von Neuerungen auf allen Gebieten des technischen Fortschritts im weitesten Sinne bereit, diesem Ziele näherzukommen.

Es wäre sehr unrealistisch anzunehmen, daß der einzelne Landwirt den sich hieraus ergebenden Informationsstrom in seiner vollen Breite und Tiefe bewältigen und für seine Entscheidungen nutzbar machen könnte.

Für seine Entscheidungen auf den höheren Ebenen des Managements wird der Landwirt immer mehr auf **möglichst konkrete Informationen** über die gegebenen Alternativen eines rationellen Einsatzes seiner gesamten Faktorausstattung unter verschiedenen Zielsetzungen, aber auch über die Möglichkeiten und Chancen eines künftigen Betriebsausbaues angewiesen sein.

Die Weichen für die geschilderten Veränderungen in der Unternehmensführung landwirtschaftlicher Betriebe sind bereits gestellt, und der intelligente Umgang mit Sammlung, Auswertung und Anwendung verfügbarer Information entscheidet schon heute darüber, welche Betriebe morgen noch existieren werden.

Folgerungen für die Beratung:

Der Trend zu wachsenden Differenzierungen der durch Beratung und Information anzusprechenden Zielgruppen unter den Landwirten dürfte sich verstärkt fortsetzen. Die Anforderungen, die diese Gruppe an Art und Umfang der Information stellen, werden stärker voneinander abweichen als bisher.

Die Bedeutung interpersoneller Kommunikation für das individuelle Entscheidungsverhalten wird voraussichtlich erheblich zunehmen. Das gilt nicht nur für die Offizial-, sondern mehr noch für die Firmenberatung. Die Produktionsmittel-lieferanten werden ihre Anstrengungen zur Beeinflussung kaufkräftiger Landwirte auf den verschiedensten Informationswegen zu verstärken suchen.

Auch die Rolle der Fachzeitschriften als einer der wichtigen Informationsträger für die Landwirte wird Änderungen unterliegen, und zwar sowohl hinsichtlich des Inhaltes als auch der Stoffdarbietung. Die Formel »Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!« trifft bereits heute nicht mehr recht zu. Die funktionale Differenzierung im Medienangebot, die in den letzten Jahren insgesamt gesehen weit fortgeschritten ist, wird auch für die Agrarpresse zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Denkt man diese Entwicklungslinien zu Ende, so ergibt sich der Tatbestand, daß die Notwendigkeit einer regionalen Differenzierung bei den allgemeinen Fachzeit-schriften abnehmen wird. Statt dessen dürfte die Nachfrage nach solchen Publikationen zunehmen, die gezielte Informationen für bestimmte Erzeugungsschwerpunkte vermitteln.

Die Bedeutung von Beratungshilfsmitteln, die konkrete und aktuelle Informationen zusammenfassend darstellen, dürfte zunehmen, allgemein gehaltene Aufklärungsbroschüren dürften demgegenüber künftig weniger Interesse finden. Die Funktion der landwirtschaftlichen Zeitschriften wird auch in der modernen Landwirtschaft vornehmlich darin bestehen, den Boden für wirtschaftlich-sozialen Wandel vorzubereiten, weniger jedoch darin, ihn direkt auszulösen.

Massenmedien breiten vornehmlich Probleme vor ihren Lesern aus, ohne gleichzeitig direkten Meinungswandel zu bewirken. Sie tragen viel häufiger dazu bei, bereits entstandene, neue Einstellungen und Verhaltensweisen zu festigen, als bestehende Einstellungen zu ändern. Diese Bestätigungsfunktion dürfte neben der aktuellen Information gerade auch für die landwirtschaftlichen Fachpublikationen große Bedeutung behalten. Denn Risiken werden den modernen landwirtschaftlichen Unternehmer bei seinen Entscheidungen in Zukunft aller Voraussicht nach mehr begleiten als zu irgend einem Zeitpunkt vorher.

Prof. Dr. Franz GERL, München